

# Kulturenmobil für Kaesche ein Erfolg

Grünen haben versucht, nachhaltig und zukunftsweisend im Sinne des Stadtentwicklungsplans zu agieren

ZEVEN. „Wir haben zu Stadtdirektor Jürgen Husemann ein gutes Verhältnis und pflegen einen guten Austausch. Er musste sich zunächst einarbeiten und ist ja gewissermaßen ein Gegenentwurf zu seinem Vorgänger. Er sorgt offenbar für mehr Teamarbeit im Rathaus, und das finden wir gut“, sagt Ragnar Kaesche, Sprecher der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Zeven, über die Arbeit seines Parteifreundes als Chef der Zevener Verwaltung.

Die Grünen haben nach Kaesches Aussage versucht, nachhaltig und zukunftsweisend im Sinne des Stadtentwicklungsplans zu agieren. Als Beispiele dafür nannte der Fraktionssprecher die von der Arbeitsgruppe CDU/Grüne eingebrachten Anträge zu einer Satzung zu Liegenschaften und Gebäudemanagement, zur Wohn-

bebauung und Entwicklung der Dörfer und zur Erschließung neuer Gewerbeflächen. Zu prüfen sei jetzt noch, ob die Rücklagen der Stadt für den sozialen Wohnungsbau eingesetzt werden können. Das „Geld auf der hohen Kante“ müsse nach Auffassung von Kaesche aktiviert werden. „Es wird übrigens schwierig, Badenstedt

auch noch an die zentrale Abwasserentsorgung anzuschließen, aber ich könnte damit leben, wenn es bezahlbar ist.“

Im Bereich Kultur habe sich im vergangenen Jahr die große Herausforderung ergeben, das Stadtfest kurzfristig neu zu konzipieren. „Mit dem TaTöff-Team von

» Jürgen Husemann sorgt offenbar für mehr Teamarbeit im Rathaus, und das finden wir gut.«

RAGNAR KAESCHE

Thomas Holsten gelang es, einen professionellen Partner zu gewinnen, der kurzfristig ein Programm für das Stadtfest 2015 umsetzen konnte. Wir haben uns auch für die Folgejahre für diesen Partner entschieden. Thomas Holsten hat mit seinem Team gute Arbeit geleistet, und auch ein Ohr bei der Bevölkerung, die sich mehr Live-Musik gewünscht hat. Auch das wird künftig wieder Einzug in das Programm halten.“

Initiiert von einem Antrag der AG CDU/Grüne sei im vergangenen Jahr die Stadtteil-Sozialarbeit mit dem Kulturenmobil der Arbeiterwohlfahrt gestartet worden. Das Konzept der AWO überzeuge und werde regelmäßig evaluiert, so Kaesche. „Das Projekt ist zunächst auf zwei Jahre bewilligt, ich hoffe aber, dass wir es auch danach weiterführen können. Das von uns beantragte Therapie-

zentrum als Teil des Familienzentrums ließ sich trotz nachgewiesener Notwendigkeit aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen. Wir arbeiten aber bereits an Ideen, wie wir Therapieangebote vielleicht doch noch implementieren können.“

Aufgrund eines drohenden Haushaltsdefizits habe man vor Jahresfrist die Steuerhebesätze erhöhen müssen. Allerdings hätten sich die Einnahmen positiv entwickelt, er weigere sich daher, von einem strukturellen Defizit zu sprechen, so Kaesche. Allerdings müsse sich die Stadt um viele Pflichtaufgaben kümmern, werde das aber auch in Zukunft tun können. Bedauerlich findet es der Sprecher der Grünen, dass die Stadt Zeven keine Chance bekommen habe, mögliche Alternativ-Konzepte für das MLK in Ruhe weiter zu entwickeln. (sk)